

Hospitalitionen durch Eltern

Beitrag von „Midnatsol“ vom 17. April 2018 19:42

Ich verstehe die Aufregung voll und ganz.

1. Kann ich Firelillys Beitrag (Nr. 2) nicht oft genug liken.
2. Kann man davon ausgehen, dass viele Eltern mit dem Ziel in den Unterricht kommen zu gucken ob der Unterricht gut ist. Und ja, wenn ich von absoluten Laien (zu denen 90% der Elternschaft gehören dürften) beurteilt werde, dann stört mich das. Gewaltig. Denn man kann leider nicht davon ausgehen, dass diese Laien sich ihres Nichtwissens bewusst sind. Hingegen muss man wohl eher davon ausgehen, dass ihre (fachlich nicht fundierte) Ansicht im Anschluss an den Unterricht als empirische Wahrheit verbreitet und diskutiert wird. Nein, sowas lasse ich mir ungern geben. Wenn mich jemand beurteilt, dann bitteschön Schulleitungsmitglieder, die fachlich hoffentlich was draufhaben und mit denen es eine konstruktive Nachbesprechung und eben keinen Stammtisch ohne Möglichkeit zur Stellungnahme gibt.
3. Ist Unterricht ein geschützter Raum und soll es bleiben. Und zwar geschützt sowohl für die Schüler als auch für mich. Was im Klassenzimmer gut oder schlecht läuft mache ich zunächst einmal mit meinen Schülern aus, eine Beobachtung und Bewertung durch Eltern sowohl meiner Arbeit wie auch der der Schüler finde ich (wie oben ausgeführt) weder konstruktiv noch wünschenswert.

"Transparenz" sollte man nicht zu weit treiben. Sonst hängen irgendwann Kameras in allen Klassenräumen und übertragen das Geschehen live ins Internet. Ja, übertriebene Dystopie. Es soll nur zeigen, dass man auch bei der vermeintlich ach so positiven Transparenz irgendwo eine Grenze ziehen muss. Für mich ist diese bei so einem Hospitalitionstag, zu dem das Kollegium nicht einmal gefragt wurde, überschritten - und bei unangekündigten Elternhospitalitionen sowieso!